



Die Drei im Süden: Gudrun Storm, Pferd Metternich und Rottweiler-Mischling George fühlen sich im letzten Zipfel von Niedersachsen wohl. Fotos: Ludwig

Von Hessen umzingelt

Eine Bayerin ist die südlichste Niedersächsin: Gudrun Storm, die in Dahlheim wohnt

VON BASTIAN LUDWIG

STAUFENBERG. Ein knappes Vierteljahrhundert lang trug Gudrun Storm einen Titel, von dem sie nichts wusste. Die gebürtige Augsburgerin ist die südlichste Niedersächsin. Wenn die 69 Jahre alte Dahlheimerin nach Südost und Nordwest aus ihren Schlaf- und Wohnzimmerfenstern schaut, blickt sie auf Hessen. Ihr Wohnhaus ist umringt vom Nachbarbundesland.

„Was, ich?“, sagt die Rentnerin am Telefon, als sie von der HNA über ihren ungewöhnlichen Wohnort informiert wird. Ihr bayerischer Akzent irritiert: Falsch verbunden? Nein, die Recherche war richtig und der Journalist wird auch gleich zu einem Besuch in Dahlheim eingeladen.

Die Frau, die die Tür öffnet, wirkt nicht wie eine fast 70-Jährige. Seit 1986 lebt die Mutter zweier erwachsener Töchter in dem Bauernhaus mit Stallungen. Etwas aufgeregt ist sie schon. Nicht alle Tage ist die Presse im Haus.

Gastfreundliche Bayerin

Auf dem Wohnzimmertisch stehen belegte Brötchen und Plätzchen. Die Bayerin weiß, was Gastfreundschaft bedeutet. Dabei gehört ihr Herz ganz besonders den Tieren. Katzen, Kaninchen und Rottweiler-Mischling George laufen und hüpfen über das große Grundstück.

Storms treuester Begleiter ist der 27 Jahre alte Trakeh-

ner Metternich. „Zum Reiten sind Metti und ich zu alt geworden“, sagt die Tierfreundin, die ihren Stall inzwischen an einen Pferdehalter vermietet hat. Auf den angrenzenden Wiesen pendeln die Pferde zwischen Hessen und Niedersachsen.

Als die gelernte Steuerfachangestellte in den 60er-Jahren für den Beruf ihres Mannes mit den Töchtern Diana und Kerstin in die Region zog, wollte sie eigentlich gleich wieder weg. „Ich hoffte, es sei nur übergangsweise.“

Eine neue Heimat gefunden

Inzwischen sind aus dem Übergang 45 Jahre geworden. Jahrzehnte, in denen sie und ihr vor dreieinhalb Jahren verstorbener Mann die neue Heimat und vor allem deren Natur lieben gelernt haben. Gud-

run Storm schwärmt von dem engen Zusammenhalt in dem 200-Seelenort Dahlheim. „Ich gehöre eigentlich schon dazu“, sagt sie. Mit ihren Nachbarn feiert sie Geburtstage, sie läuft in der Wandergruppe und sie ist passives Mitglied der Feuerwehr.

Manchmal kommt ihr der Ort im Südzipfel Niedersachsens wie das Ende der Welt vor. Gut, dass es dort Internet gibt. Denn die Rentnerin surft sehr gerne an ihrem Computer. „Ich mache auch Computerspiele“, sagt sie etwas beschämt.

Die frische Luft ist dennoch ihr liebtes Element. Nie wieder will sie in die Stadt zurück. Als sie vor 25 Jahren - damals lebte sie noch in Heiligenrode - an ihrem heutigen Haus vorbeispazierte, sagte sie oft zu sich selbst: „Das muss ein



Traum sein, hier zu wohnen.“

Ihr Traum hat sich erfüllt. Für die kommenden Jahre hat sie nur einen Wunsch: Gesundheit für sich, damit sie sich noch lange um ihre Töchter und Pferd Metti kümmern kann.

Wird ihr Titel südlichste Niedersächsin ihr Leben irgendwie verändern? „Nein, aber seit ich es weiß, denke ich öfters darüber nach.“ Der nördlichste Nordhesse ist übrigens nicht - wie man vielleicht glauben könnte - der südliche Nachbar von Gudrun Storm. Er kommt aus Bad Karlshafen, da die Bundesländer leicht versetzt zueinander stehen. Auch der Bad Karlshafener weiß von seiner Ehre vermutlich nichts.



Grenzort zu Hessen: Dahlheim wirbt mit seiner prominenten Lage. Der Ort gehört zur Gemeinde Staufenberg